

THEMA

GYMNASIUM

ÖPU

ÖPU oberösterreich

02/2024 ^{Mai}

Nummer 02/2024, 44. Jahrgang - Erscheinungsort: Linz
Verlagspostamt 4190 Bad Leonfelden, P.b.b
Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an:
Mag^a. Andrea Meiser, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

Kommunikation im digitalen Wandel

Mag.^a Andrea Meiser, ÖPU-Vorsitzende in OÖ



Otto Müller Verlag

Wir sind es gewohnt und es ist unser täglich Brot: wir schreiben Mails, benutzen Web Untis zum Versenden von Informationen am Eltern, Schüler:innen und Kolleg:innen, gehen in den Unterricht oft nur mit einem Tablet „bewaffnet“, wir benutzen Whiteboards, organisieren Treffen über Doodle, stimmen online ab, laden Dokumente auf den verschiedensten Plattformen hoch usw.

Die Schule ist in der digitalen Welt angekommen. Der digitale Wandel verändert nicht nur die Unterrichtstätigkeit, sondern beeinflusst auch unsere Kommunikation in der Schule. Dabei lässt sich aber feststellen, dass es häufig an einem übergeordneten, gemeinsamen Verständnis bezüglich der Gestaltung von digitaler Kommunikation in der Schule mangelt.¹ Allerdings ist hier die Frage zu stellen: Wie, wie oft, in welchen Settings wollen wir eigentlich die neuen Medien für unsere Kommunikation nutzen? In welchen Bereichen scheinen uns diese sinnvoll, wo hinderlich, wo sogar unangebracht?

Ein Blick auf Schüler, die sich vor Unterrichtsbeginn treffen, zeigt diese oft in der „klassischen Handyhaltung“: Kopf gesenkt, Blick auf das Smartphone oder Tablet gerichtet. Ein Gespräch unter Gleichgesinnten? Fehlanzeige. Ist das die Form der Kommunikation, die wir an der Schule wollen?

Natürlich hat sich auch die Kommunikation mit den Erziehungsberechtigten in den letz-

ten Jahren stark verändert. Dazu beigetragen hat die COVID-19 Pandemie. Im „homeschooling“ kam den Eltern eine bedeutende Rolle zu und sie waren auf einmal sehr intensiv im schulischen Leben ihrer Kinder involviert. Sie stellten meist die digitalen Endgeräte bereit und führten die Kommunikation mit der Schule. Die Pandemie ist jetzt vorüber. Geblieben ist die Anbahnung der Kommunikation mit den Lehrkräften über die digitale Schiene. Das gute alte Telefon und die wöchentlich abgehaltenen Sprechstunden werden nur mehr selten genutzt.

Auch die Kommunikation von uns Lehrkräften mit den Schüler:innen hat sich nachhaltig verändert. Prüfungsstoff, Hausübungen, Unterrichtsmaterial, ... vieles wird digital zur Verfügung gestellt. „Ich schick` euch das noch.“, „Bei Fragen bitte ein Mail an mich.“ – solche Aussagen hört man immer öfter. Während die einen Lehrpersonen die Erziehungsberechtigten quartalsweise über wichtige Termine informieren, gewähren andere in wöchentlichen kurzen Updates Einblick, womit sich die Klasse gerade beschäftigt. Es sind unterschiedliche Kanäle im Einsatz: kurze Papierinformationen, E-Mails oder Schul-Apps und anderes mehr.²

Grundsätzlich ist es eine große Herausforderung, die digitale Kommunikation zwischen Elternhaus, Schüler:innen und Schule zu optimieren. Es braucht zunächst vor allem eine Klärung der Rahmenbedingungen, eine Übereinkunft, wie mit den digitalen Kommunikationsschienen umgegangen wird:

- Welche Technologien sollen verwendet werden? (z.B. E-Mail oder Schulplattformen)
- Soll es noch andere Informationsschienen geben? (Aushang, ...)
- In welchem Kontext werden die digitalen Medien zur Kommunikation verwendet? Welche Informationen sollen auf dieser Schiene transportiert werden?

- Wie benutzerfreundlich sind die digitalen Kommunikationskanäle? Welche Hilfestellungen braucht es, um die Medien technisch einwandfrei nutzen zu können?
- Wie werden die Nutzer:innen geschult, um über die neuen Kanäle wirkungsvoll kommunizieren zu können usw.

Vorteile der Nutzung digitaler Medien zur Kommunikation scheinen auf der Hand zu liegen: Die Frequenz und Effektivität der Kommunikation kann erhöht werden. Lehrkräften, Eltern und Schüler:innen ist es möglich, den Kontakt im Bedarfsfall rasch aktivieren und aufrecht erhalten zu können. Die Kommunikation bleibt nicht mehr nur auf den Ort der Schule beschränkt. Ein positiver Effekt für manche Eltern ist auch, dass sie unter bestimmten Umständen (berufliche Unabkömmlichkeit, geringe zeitliche Flexibilität, ...) einfacher mit der Schule kommunizieren können, weil das nicht mehr ausschließlich mit persönlicher Anwesenheit verbunden sein muss.

Nachrichten können zu einem selbst gewählten Zeitpunkt gelesen und beantwortet werden. Dies kann positive Auswirkungen haben, wenn z.B. Sprachbarrieren die Kommunikation zwischen Eltern und Lehrkräften erschweren oder das Gesprächsklima sehr belastet ist. Nicht sofort reagieren zu müssen, Zeit für die Formulierung der Antwort zu haben, kann hilfreich sein. Allerdings zeigt eine Umfrage³, dass sowohl Eltern als auch Lehrkräfte eine Face-to-Face Kommunikation bevorzugen, wenn persönliche Angelegenheiten oder Situationen zu besprechen sind oder wenn Probleme einer konkreten Klärung bedürfen.

Gerade bei persönlichen Gesprächsinhalten zeigen sich die Nachteile der digitalen Kommunikation: Viele Nutzer:innen haben Bedenken persönliche oder heikle Informationen im Netz preiszugeben oder zu verschriftlichen. Auch Lehrkräfte berichten von Angst, dass sie digitale Spuren hinterlassen, die nachverfolgt werden können.⁴

Digitale Kommunikation ist zwar flexibler und zeitlich unabhängiger gestaltbar, kann aber genau aus diesem Grund auch bei Schüler:innen zu einer hohen Belastung führen. Sie müssen digital „immer dranbleiben“, damit sie für übermittelte Aufgaben oder Informationen im richtigen Moment online sind oder auch für ihre Mitschüler:innen erreichbar sind, die über WhatsApp noch schnell nach der Hausübung fragen. Bei Lehrkräften löst das Gefühl, immer erreichbar zu sein (sein zu müssen), schnell antworten zu müssen,

treffsichere Formulierungen finden müssen etc. ebenfalls Stress aus. „Um die Akzeptanz für digitale Kanäle intern und extern zu fördern, sind die Erwartungen bezüglich deren Nutzung explizit zu klären und zu kommunizieren. Dies betrifft beispielsweise von allen Akteuren zu respektierende On- und Offline-Zeiten oder verbindliche Zeitspannen, in denen eine Rückmeldung auf digitalen Kanälen erwartet werden kann.“⁵

Es kommt nicht von ungefähr, dass dieses Thema auch in vielen Ländern Europas kontroversiell behandelt wird. In Deutschland, England, Italien, Frankreich usw. wird über Handynutzung in der Schule offen diskutiert, in Dänemark hat sich die große Mehrheit der Schulen eine eigene Handypolitik auferlegt⁶. Durchaus interessant erscheint, dass gerade in den skandinavischen Ländern, die die längste Erfahrung mit der Digitalisierung im Schulbereich haben, wieder zurückgerudert wird.⁷

Jedenfalls ist es sinnvoll, daran zu denken, dass es in einer Schule auch „digitalfreie“ Zonen und Zeiten geben muss. So positiv die Aspekte der digitalen Kommunikation auch sein können (zeitsparend, benutzerfreundlich, ortsunabhängig, ...), sind es letztendlich die persönlichen Gespräche und nicht die einfache online-Nachricht, die zu einer gelingenden Kommunikation an einer Schule beitragen.

Der Wirt des „Al Condominio“ in Verona schenkt den Gästen eine Flasche Rotwein, wenn sie ihr Smartphone vor dem Abendessen abgeben.⁸ Manchmal darf man auch unkonventionell denken! 😊

1 Rosenberger, Schneider Stingelin, Koch, Hüsser, Grundisch: Schulkommunikation im digitalen Wandel, Projektreport, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2021, Seite 12.

2 ebenda, Seite 12

3 Bastian, Prasse: „Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schulen mit digitalen Medien“, Medienpädagogik 42 (Seite 349-379), 2021, Seite 356.

4 ebenda, Seite 365

5 Rosenberger, Schneider Stingelin, Koch, Hüsser, Grundisch: Schulkommunikation im digitalen Wandel, Projektreport, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 2021, Seite 15.

6 <https://deutsches-schulportal.de/schulkultur/immer-mehr-laender-verbannen-das-handy-aus-dem-unterricht/> (17.04.2024)

7 Podcast Lanz und Precht, Ausgabe 134 (KI im Klassenzimmer), 29.03.2024

8 OÖ Nachrichten vom 17.4.2024



Anton Bruckner – der Schüler, der Lehrer

Dr. Christian Schacherreiter, Germanist, Autor und Literaturkritiker für die OÖN



Dr. Christian Schacherreiter ist Germanist, Autor und Literaturkritiker für die OÖN, er war bis 2016 Direktor des Georg-von Peuerbach-Gymnasiums in Linz, seine literarischen Arbeiten erscheinen im Otto Müller Verlag Salzburg, zuletzt die Romanbiographie „Bruckner stirbt nicht“.

Lernen und lehren gehörten zu Anton Bruckners Leben wie musizieren und komponieren. Er wurde am 4. September 1824 als ältester Sohn des Ansfeldner Schulmeisters Anton Bruckner und seiner Frau Theresia geboren, kam nach dem unerwartet frühen Tod des Vaters als Schüler und Sängerknabe in das Stift St. Florian, absolvierte an der Präparandie der k.k. Normalhauptschule Linz die Lehrerausbildung, praktizierte als Schulgehilfe in Windhaag und Kronstorf und wurde St. Florians berühmtester Orgelschüler.

Schüler blieb Bruckner bis zu seinem vierzigsten Lebensjahr – und zwar freiwillig. Um seine Kenntnisse der Harmonielehre und des Kontrapunkts zu vertiefen, nahm er im Alter von 31 Jahren am Wiener Konservatorium ein sechsjähriges Studium bei Professor Simon Sechter in Angriff; und weil er sich in Sachen orchestrale Instrumentierung verbessern wollte, nahm der Siebenunddreißigjährige Privatunterricht beim Linzer Theaterkapellmeister Otto Kitzler. Ob Volksschule, Lehrerausbildung („Präparandie“) oder Musik-Konservatorium, Bruckner war immer und überall ein Schüler mit ausgezeichneten Zeugnissen. Das geläufige Künstlerbild vom Genie, das in den biedereren, autoritären Bildungsinstitutionen zum Scheitern verurteilt ist, trifft auf Bruckner nicht zu. Er lernte vieles gerne und mit großem Fleiß. Simon Sechter ermahnte seinen eifrigen Schüler sogar, er möge es nicht übertreiben und sich gelegentlich auch Arbeitspausen gönnen. Als Bruckner 1861 sein Studium abschloss, sagte ein Mitglied der Prüfungskommission: Der hätte uns prüfen sollen!

Anton Bruckner soll als Volksschullehrer bei den Kindern beliebt gewesen sein, weil er die Dinge anschaulich erklären konnte, Humor hatte und selbst etwas kindisch war. Auf strenge Strafen, wie sie damals üblich waren, soll er weitgehend verzichtet haben. Auch von seinen Vorgesetzten wurde der Hilfslehrer Bruckner geschätzt. Nur in Windhaag kam es zu einem Konflikt zwischen dem dortigen Schulmeister Franz Fuchs und seinem Hilfslehrer, der in den Vierzigerjahren noch nicht zur Kulturprominenz gehörte.

Man muss wissen, dass der Rang eines Schulgehilfen im 19. Jh. nur unwesentlich höher war als der von Knechten und Mägden. Wenn ein Schulmeister einen Gehilfen anforderte, bekam er ihn meist bewilligt, musste ihn aber aus eigenen Mitteln bezahlen. Dafür durfte er ihn gelegentlich auch für andere Aufgaben in Haus und Hof einsetzen, zum Beispiel für die Feldarbeit. Als Franz Fuchs seinen Gehilfen nicht zum Unterricht schickte, sondern zum Mistausfahren, soll Bruckner, der alles andere als widerständig war, protestiert haben. Der Konflikt wurde in einer Weise bereinigt, die uns auch heute nicht ganz fremd ist: Der Hilfslehrer Anton Bruckner erhielt von Franz Fuchs ein recht gutes Zeugnis und wurde „seinem künftigen Vorgesetzten hiermit bestens empfohlen“.

1868 starb der schon erwähnte Simon Sechter, und Anton Bruckner, der damals noch in Linz Domorganist war, wurde als Nachfolger seines ehemaligen Lehrers berufen. Damit beginnen Bruckners 28 Wiener Jahre, die vor allem dem

mühevollen Kampf um die Anerkennung als Sinfoniker gewidmet waren. Lehrender blieb Bruckner aber auch in Wien bis ins Alter. Neben seiner Stelle am Konservatorium gab er privaten Unterricht und hatte ein Lektorat für Harmonielehre an der Universität Wien. Bruckners Lehrveranstaltungen waren immer gut besucht. Erstens schätzte man seine überragende Kompetenz, er galt aber auch als Original mit Unterhaltungswert. Dass er immer wieder in seinen oberösterreichischen Dialekt abrutschte, fanden seine Zuhörer ebenso lustig wie den Umstand, dass er zum pädagogischen Instrumentarium des Volksschullehrers griff, wenn sich Studenten nicht korrekt verhielten.



Otto Müller Verlag

Vom Professor Bruckner zur Strafe vor die Tür geschickt zu werden, gehörte zu den unvergesslichen Erlebnissen der Studienzeit.

Einen unrühmlichen Verlauf, der an heutige Me-Too-Skandale erinnert, nahm Bruckners Tätigkeit als Lehrer für Klavier und Orgel an der Wiener Präparandie St. Anna. Dem Hilfslehrer und tief religiösen Junggesellen Anton Bruckner wurde in einer Disziplinaranzeige vorgeworfen, er bevorzuge einzelne Schülerinnen, tätschle bisweilen das eine oder andere „zarte Handl“ und streichle gerne über so manches „hübsche Kopferl“. Eine Schülerin habe er sogar als „lieber Schatz“ angesprochen. Die Anzeige kam allerdings nicht von der auf diese fragwürdige Weise bevorzugten Schülerin, sondern von den Eltern einer anderen, die Bruckner als „Urschl“ beschimpft hatte.

Bruckner war verzweifelt, zumal die Sache auch den Weg in die Medien fand. Das Wiener Satire-Magazin Die Bombe „entlastete“ Bruckner mit einem etwas frivolen Argument: Würde man in Wien alle ordentlichen Professoren, die mit Schülerinnen zärtlich geworden seien, entlassen, dann blieben nur mehr einige „unordentliche“ übrig. Bruckner wurde tatsächlich nicht entlassen, allerdings nur mehr zum Unterricht für männliche Schüler zugelassen.

OPU Oberösterreich göd.fcg.ahs

Hast du Fragen?
Wir beraten dich gerne!

Andrea Meiser
ÖPU- und FA-Vorsitzende OÖ
andrea.meiser@my.goed.at
+43 664 9925844

Werner Hittenberger
Vorsitzender AHS-Gewerkschaft OÖ
werner.hittenberger@my.goed.at
+43 676 3208359

Bernd Langensteiner
Landesobmann der VCL OÖ
bernd.langensteiner@vcl-ooe.at
+43 664 1358250

Für das (Berufs-)Leben lernen: Schule goes WIFI

In der kostenlosen Workshop-Reihe „Schule goes WIFI“ erhalten die Schüler:innen einer AHS oder BHS spannende Informationen zu aktuellen Themen aus der (Arbeits-)Welt. Die halbtägigen Workshops finden in der letzten Woche des Schuljahres statt und präsentieren sich als Klassenausflug mit Sinn.

Was ist „Schule goes WIFI“?

Die Matura bildet zweifellos eine solide Grundlage für die nächsten Stufen auf der Karriereleiter. Allerdings wandelt sich die Welt, in der wir leben, andauernd. Technologien und Prozesse werden ständig erneuert und vorhandenes Wissen hat keine langfristige Gültigkeit mehr.

Lebensbegleitendes Lernen wird darum als Basis für zukünftigen Erfolg gesehen. Speziell für die Absolventinnen und Absolventen einer AHS oder BHS hat das WIFI OÖ als Bildungspartner Nummer 1 mit „Schule goes WIFI“ ein durchdachtes Beratungsangebot mit karrierebezogenen Tipps und Hinweisen geschaffen.

Wann finden die nächsten Termine statt?

Die nächsten Termine für diese Workshop-Reihe (jeweils 09:00 bis 13:30 Uhr) am WIFI Linz in der Wiener Straße 150, 4021 Linz stehen bereits fest.

- Montag, 1. Juli 2024
- Dienstag, 2. Juli 2024
- Mittwoch, 3. Juli 2024

Welche Inhalte stehen auf dem Plan?

In vier Modulen, die insgesamt einen halben Tag dauern, werden die angehenden Maturantinnen und Maturanten auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet.

- Modul 1 – Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im WIFI OÖ
- Modul 2 – Die Welt der sozialen Medien
- Modul 3 – Photoshop KI und bildgenerierende KI
- Modul 4 – Die Geheimnisse der Kommunikation und Körpersprache

Um Anmeldung wird unbedingt gebeten:
keyaccountmanagement@wifi-ooe.at



Aktuelles aus der ÖPU

Mag. Werner Hittenberger, Vorsitzender GOED AHS OÖ



Erweiterte Bundesleitungssitzung der AHS-Gewerkschaft in St. Pölten

Vertreter:innen der AHS-Gewerkschaft aus ganz Österreich trafen sich am 11. und 12. März in St. Pölten zur Sitzung der erweiterten Bundesleitung. Bei der zweitägigen Sitzung ging es darum, die zentralen Herausforderungen im Bildungsbereich anzugehen. Der erste Tag der Sitzung war vollgepackt mit Diskussionen und fraktionellen Beratungen, bei denen ein breites Spektrum an Themen intensiv und engagiert besprochen wurde.

Ein abendliches Highlight war der Spaziergang durch die historische Altstadt und das zugleich moderne St. Pölten. Bei einer spannenden Führung konnten wir uns ein Bild vom beeindruckenden Landhaus machen.



Mag.^a Andrea Meiser,
Dr. Martin Polaschek,
Mag. Werner Hittenberger und
Mag. Bernhard Engl

Im Anschluss folgte ein konstruktiver Austausch mit Bildungsminister A. o. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek. Bei dieser Gesprächsrunde konnten wir unsere Forderungen und Anliegen direkt auf höchster Ebene kommunizieren.

Am zweiten Tag wurden über 30 Forderungen verabschiedet und an die entsprechenden Ministerien weitergeleitet. Dazu gehören die Forderung nach einer Reduzierung der Arbeitsbelastung, der Bereitstellung von mehr Erziehungsmitteln sowie die Möglichkeit für Lehrkräfte, zwischen dem alten und dem neuen Lehrerdienstrecht zu wählen. Besonders letzteres ist ein wichtiger Punkt, da das neue Dienstrecht für AHS-Lehrkräfte deutliche Verschlechterungen mit sich brachte. Ein Antrag, der durchaus kontrovers diskutiert wurde, betraf die Forderung nach der Abschaffung der verpflichtenden Vorwissenschaftlichen Arbeit im Rahmen der Zentralmatura. Gefordert wurde außerdem mehr Unterstützungsperso-

nal und eine angemessene Finanzierung des AHS-Bereichs. Aktuell ist das Gymnasium die Schulform, die pro Kopf am wenigsten kostet. Mit den (zumeist einstimmig) beschlossenen Anträgen setzen wir ein starkes Signal für die Notwendigkeit von Reformen im Bildungsbereich. Wir sind überzeugt, dass diese Forderungen nicht nur Gehör finden, sondern auch zu konkreten Verbesserungen führen werden, die sowohl die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte verbessern als auch den Lehrberuf attraktiver machen.



Stellungnahmen des Zentrallausschusses bzw. der AHS Gewerkschaft

Zu drei aktuellen Gesetzesentwürfen formulierten der ZA AHS und GOED AHS Stellungnahmen. Bei der „Verordnung zur Festsetzung der Reisegebühren“ für die Teilnahme an Schulveranstaltungen (Februar 2024) wurde gefordert, dass die Höhe der Reisegebühren dringend valorisiert werden, da die Tagesgebühr in den letzten 30 Jahren nicht angepasst wurde. In der Stellungnahme zur „Verordnung über das Verhalten in der Schule und Maßnahmen für einen geordneten und sicheren Schulbetrieb“ (März 2024) wurde vom BMBWF die Erarbeitung eines Kinderschutzprogramms gefordert, das den Schulen zur Verfügung gestellt wird und von diesen nach Bedarf adaptiert werden kann. Was den „Entwurf über die Änderung der Lehrpläne“ betrifft, wurde die Einstufung des Gegenstands Musik in die Lehrverpflichtungsgruppe III (mit Schularbeiten II) und die Einstufung des Gegenstands Kunst und Gestaltung in der OST in die Lehrverpflichtungsgruppe III (mit Schularbeiten II) eingefordert. (Gesamttexte vgl: <https://ahs.goed.at/rundschreiben/stellungnahmen>)

Schulautonome Tage und Herbstferien im Schuljahr 2024/25

Herbstferien: Sonntag, 27.10.2024 bis Donnerstag, 31.10.2024
dazu kommen: Samstag, 26.10.2024 (Nationalfeiertag)
Freitag, 01.11.2024 (Allerheiligen)
Samstag, 02.11.2024 (Allerseelen)

Der SGA kann im Schuljahr 24/25 **drei** schulautonom freie Tage festlegen. Die BD OÖ empfiehlt, die Freitage nach Christi Himmelfahrt (30.05.2025) und Fronleichnam (20.06.2025) schulautonom schulfrei zu erklären.

Maturatermine HT 24/25

Latein/ Griechisch	06.05.2025
Deutsch	07.05.2025
Mathematik	08.05.2025
Englisch	09.05.2025
Französisch	12.05.2025
Spanisch	13.05.2025
Italienisch	14.05.2025



Mag.^a Carmen Oberlehner,
Besoldungsreferentin GOED
AHS in OÖ

Abgeltung Reifeprüfung: NT 2023 / HT 2024

	Je Teilprüfung bzw. pro Arbeit
Hauptprüfung:	
Vorsitzende/r	€ 2,5
Schulleiter/in	€ 2,1
Klassenvorstand/in	€ 2,1
Prüfer:	
Schriftlich standardisiert	€ 14,6
Schriftlich nicht standardisiert	€ 26,3
Mündlich	€ 14,6
Mündl. Kompensationsprüfung	€ 14,6
Beisitzer/in	€ 7,5
VWA:	
Korrektur, Präsentation, Diskussion	€ 40,5
Betreuung	€ 296,39

Vorbereitung auf die mündliche Prüfung der RP:

Der Lehrkraft, die mit der Abhaltung von Unterrichtseinheiten im Rahmen von Arbeitsgruppen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung der teilzentralen Reifeprüfung betraut ist, gebührt für **jede gehaltene Unterrichtseinheit** eine Abgeltung in Höhe von 2,5 von Hundert des Referenzbetrages gemäß § 3 Abs. 4 Gehaltsgesetz. **Für das Kalenderjahr 2024 sind das € 82,36.**

Arbeitsgruppen dürfen pro Prüfungsgebiet der mündlichen RP zum jeweiligen Haupttermin in der Anzahl gebildet werden, die dem Ergebnis der Teilung der Gesamtzahl der im Prüfungsgebiet zu betreuenden Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten durch 20, gegebenenfalls aufgerundet auf die nächste ganze Zahl, entspricht. Die Arbeitsgruppen dürfen im Umfang von bis zu vier Unterrichtseinheiten geführt werden.

Die **Aufsichten** während der **schriftlichen** Reifeprüfung und der Kompensationsprüfungen werden als Einzelmehrdienstleistungen abgegolten bzw. angerechnet.

nachzulesen in: Gymnasium, 3/2024, Nr. 2, Georg Stockinger, Prüfungstaxen 2023/24

STABILITÄT & SICHERHEIT

Im Mittelpunkt der Mensch

goedfcg.at

Aktuelles aus dem Schulbereich

Mag.^a Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Ein herausforderndes Schuljahr nähert sich der Zielgeraden - geprägt vom Lehrkräftemangel und den daraus resultierenden Herausforderungen für alle im Dienst befindlichen Kolleg:innen.

Allein im heurigen Schuljahr wurden an der AHS 217 Kolleg:innen neu eingestellt, darunter 15 Quereinsteiger:innen. Insgesamt sind 2.987 AHS-Lehrer:innen (Stichtag: 01.04.2024) im Dienst. Im März wurden an den Schulen die provisorischen Lehrfächerverteilungen erstellt, die Besprechungen der LFV an der Bildungsdirektion haben stattgefunden. Der Hauptausschreibungszeitraum für das Schuljahr 2024/25 war heuer von 23. April bis 3. Mai 2024. Ob im kommenden Schuljahr alle Stunden abgedeckt werden können, wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

Tagung der DA-Vorsitzenden

Die jährlich stattfindende Tagung der DA-Vorsitzenden fand heuer am 15. März im großen Sitzungssaal der Bildungsdirektion statt. Martin Schöllhammer sprach zum Thema LFV und Versetzungen. Mag. Dominik Mosbauer referierte über Suspendierungen, Ausschlüsse und Widersprüche, dienstrechtliche Fragen wurden von Dr. Ebner beantwortet. Zum ersten Mal konnten wir ZA-Vorsitzende Eva Teimel bei unserer Tagung begrüßen. Sie informierte uns über die wesentlichen Arbeitsbereiche des ZA (lt. §14 PVG: Vertretung in und von Einzelangelegenheiten, Gespräche auf Ministeriumsebene, Direktor:innenakten (Neu- und Weiterbestellungen, Informationen an Fachausschüsse und Kollegenschaft, Stellungnahmen zu Entwürfen usw.) und über die gesetzlichen Grundlagen für die PV-Wahlen, die im Herbst (27./28. Nov. 2024) anstehen.

Die **PV-Wahlen** auf Schul-, Landes- und Bundesebene werden von Wahlausschüssen abgewickelt: Erste Überlegung, welche Kolleg:innen bereit sind, an der eigenen Schule die Funktion eines Mitglieds des Wahlausschusses zu übernehmen, können bereits jetzt angestellt werden. (Über die offiziellen Fristen zur Nominierung wird der ZA schriftlich informieren.)

Informationen der ÖPU/FCG

Im Februar startete die sehr erfolgreiche **Online-Informationsreihe der ÖPU/FCG**. In jeweils einstündigen Online-Meetings informieren Expert:innen aus Personalvertretung und/oder Gewerkschaft über interessante Themen aus dem Schulbereich. Einfach QR Code anklicken, dabei sein, zuhören, Fragen stellen, ... Mehrwert ist garantiert! Alle Termine und Themen finden Sie rechts am Plakat oder unter www.oepu.at!

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
Förderverein für die Gymnasien in Oberösterreich, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

Redaktion:
Mag. Andrea Meiser, Mag. Tatjana Hill,
Mag. Carmen Oberlehner

Offenlegung lt. §25 Mediengesetz:

Die grundlegende Richtung der „Thema Gymnasium“ ergibt sich aus den Satzungen der ÖPU OÖ

Neulehrer:innen-Empfang und Titelverleihung

Bereits Ende Jänner fand im Steinernen Saal des Landhauses der Empfang für die Neulehrer:innen statt. Die Kolleg:innen erhielten ihren ersten Dienstvertrag und leisteten das Treuegelöbnis. LH-Stv.ⁱⁿ Christine Haberlander und Bildungsdirektor HR Dr. Alfred Klampfer richteten Grußworte an die neuen Kolleg:innen, LH Mag. Thomas Stelzer hielt die Festrede. Beim anschließenden gemütlichen Teil wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft.

Ende Februar wurden Berufstitel an verdiente Kolleginnen und Kollegen verliehen. LH Mag. Stelzer, Alt-LH Dr. Josef Ratzenböck, Bildungsdirektor Klampfer und viele weitere Ehrengäste waren bei der schönen Feier in den Redoutensälen dabei. Die ÖPU gratuliert allen Kolleg:innen sehr herzlich!

Bundeslehrer:innen Tag 2024

Am 29. Februar fand im Oberbank Donau Forum der in bewährter Weise von VCL, ÖPU und FCG organisierte Bundeslehrer:innen Tag statt. Als Ehrengäste konnten wir LH Mag. Thomas Stelzer, Bildungslandesrätin Mag.^a. Christine Haberlander, Bildungsdirektor Klampfer und den GOED Vorsitzenden Dr. Eckehard Quin begrüßen, die Grußworte an uns richteten. Das Hauptreferat mit dem Thema „*Sisyphos, Tausendsassa, Traumberuf? Was Lehrkräfte können und was sie brauchen*“ hielt Josef Kraus, der langjährige Präsident des deutschen Lehrerverbandes. Er erhielt für sein treffsicheres und pointiertes Referat viel Applaus. Herzlichen Dank allen, die diesen Tag zu einem in Österreich einzigartigen werden ließen!

Danke

Auch in diesem Schuljahr darf ich mich bei allen Personalvertreter:innen in den Dienststellenausschüssen sehr herzlich für die engagierte Arbeit und den Einsatz für die Kollegenschaft bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, dass Sie diese herausfordernde ehrenamtliche Tätigkeit übernehmen. Durch Ihr Engagement tragen Sie wesentlich dazu bei, dass an unseren Schulen eine gelingende Schulpartnerschaft möglich ist. DANKE!

Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Ansprechpersonen in der Bildungsdirektion für das wertschätzende Gesprächsklima und

die gute Zusammenarbeit in den unterschiedlichen Belangen.

Für die letzten Schulwochen wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten ÖPU/FCG Teams alles Gute, viel Kraft und Durchhaltevermögen und dann schöne und erholsame Ferien!

Durchblick für dich!

Thema	Referent:in	Datum
Teilzeit – (k)eine Alternative?!	Georg Stockinger (S) und Michaela Germann (Vbg.)	Dienstag, 28.05.24
Tipps für die letzten Dienstjahre	Rupert Zeitlhofer (NÖ)	Montag, 24.06.24
Wir werden Eltern!	Andrea Meiser (OÖ)	Donnerstag, 26.09.24
Bildungspolitik auf dem Prüfstand – wohin geht unsere Schule?	Herbert Weiß (Stmk.) und Eva Teimel (NÖ)	Dienstag, 15.10.24
Was machen Personalvertretung und Gewerkschaft für mich?	Herbert Weiß (Stmk.) und Eva Teimel (NÖ)	Donnerstag, 14.11.24
Schulleitung – ein Blick hinter die Kulissen	Isabella Zins (NÖ) und Karl Digruber (T)	Mittwoch, 11.12.24

jeweils 18:00 - 19:00 Uhr
keine Anmeldung notwendig
Alle Veranstaltungen haben denselben **ZOOM-Link!**

Meeting-ID: 610 0817 7718
Kenncode: 868463

Zoom-Meeting beitreten

Eva Teimel
eva.teimel@oepu.at
0676/3301660

www.oepu.at
FOLLOW US:
oepu.at

Herbert Weiß
herbert.weiss@my.goed.at
0650/4001245

#wirschauenaufdich



Kapitalaufbau mit der ÖBV

Ihr Zukunft liegt in Ihrer Hand.

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.

Mehr dazu erfahren Sie unter www.oebv.com/anlegerinformationen und unter www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg.

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.



Wir bieten auch nachhaltige Fonds* an.



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Traum. Ziel. Leben.